

Berichterstattung der Parlamentskorrespondenz zur Plenardebatte des Jugendparlaments

## **Jugendparlament beschließt Reform des Sportunterrichts mit Stimmeneinhelligkeit**

---

Große Zustimmung für Implementierung von Neigungsgruppen

Wien (PK) – Im Rahmen der Plenardebatte nahmen die Abgeordneten des Jugendparlaments zur derzeitigen Beschaffenheit des Sportunterrichts und zum abgeänderten Gesetzesvorschlag Stellung. Außerdem brachten die jungen MandatarInnen Entschließungsanträge zur besseren Verankerung von Bewegung und Sport in der Schule ein, die teils abgelehnt, teils mehrheitlich angenommen wurden.

### **Abgeordnete des Jugendparlaments: Kritik des Rechnungshofs ist begründet**

Abgeordneter Daniel BRUNNER (Gelb) nutzte seine Wortmeldung dazu, den allgemeinen Gesundheitszustand der österreichischen Jugend zu beklagen. Kinder sollten, wie er ausführte, mindestens 60 Minuten täglich körperlich aktiv sein. Das entspreche jedoch nicht der Realität.

Der Türkise Mandatar Daniel ORTNER trat für die Optimierung des Sportangebots im Sinne der österreichischen Gesellschaft ein. Damit könnten gesundheitspezifische Kosten, die die Allgemeinheit zu tragen habe, reduziert werden. Gesundheit sei ein gesellschaftlicher Wert, weswegen der Sportunterricht nicht als "marginales Fach" abgetan werden sollte.

Abgeordnete Carina Maria TOMANDL (Weiß) freute sich über die Erweiterung der Wochenstunden für den Sportunterricht und kündigte die Zustimmung ihrer Fraktion zum vorliegenden Gesetzesentwurf an.

Der Violette Abgeordnete Josef BUCHBERGER begrüßte die Übernahme der "Interessensgruppen-Idee" seiner Partei durch die Gelbe und Türkise Fraktion. Der Mandatar rief deshalb zur breiten Zustimmung zum vorliegenden Gesetzesvorschlag auf.

Abgeordneter Dominik HOLZINGER (Gelb) hielt fest, die Situation, die der Rechnungshof in seinem Bericht beschreibe, sei ernst zu nehmen, und deckte Mankos des derzeitigen Sportunterrichts auf.

Mandatarin Madlen HUEMER (Weiß) meinte, das jetzige System funktioniere nicht, es gelte deshalb neue Konzepte zu entwickeln. Ein solches liege nun zur Beschlussfassung vor und beinhalte die Erweiterung der Schulstunden für Sportunterricht sowie die Verankerung von Interessensgruppen. Des Weiteren schlug die Abgeordnete die Integration der Ernährungslehre in den Fächerkanon vor.

Abgeordnete Stefanie GAHLEITNER (Gelb) äußerte Bedauern darüber, dass es nicht gelungen ist, individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse der SchülerInnen im Gesetzesentwurf zu verankern.

Der Weiße Mandatar Marc SCHUH kam auf die Verankerung der Interessensgruppen zu sprechen und meinte, es sei wichtig, einen Sport auszuüben, den man auch gerne betreibe. Er trat außerdem für eine kontinuierliche Leistungsüberprüfung ein.

Abgeordnete Elma JAKUPOVIC (Gelb) führte die Tatsache, dass Jugendliche in zu geringem Ausmaß an sportlichen Aktivitäten teilnehmen, auf die mangelnde Motivation der SchülerInnen durch ihre Lehrkräfte zurück.

Der Weiße Mandatar Nils SCHILD bedauerte, dass es keine bundesweite Kontrolle und Ausbildung für SportlehrerInnen gebe. Kritik übte der Redner außerdem an der zu geringen Berücksichtigung der Schülerinteressen.

Abgeordnete Katharina ZIEGLER (Gelb) beanstandete die zu geringe Ausstattung der Schulen mit geeigneten Sportanlagen. Da Bewegung an der frischen Luft aber wichtig sei, solle das entsprechende Angebot geschaffen werden, zeigte sie sich überzeugt.

### **Interessens- statt Leistungsgruppen verankern**

Mandatar Johannes SCHNELLER (Gelb) ging auf den ursprünglichen Gesetzesentwurf ein und meinte, man solle SchülerInnen durch Einführung von Leistungsgruppen nicht "in Schubladen stecken". Mittels Abänderungen sei es jedoch gelungen, eine Lösung zu finden, die niemanden benachteilige und Freundschaften nicht zerstöre.

Für Abgeordneten Dominik STREßLER (Türkis) stand fest, dass sich sowohl SchülerInnen als auch Lehrende kooperationsbereit zeigen sollten. Die Einführung einer Leistungsstatistik ermögliche außerdem das rechtzeitige Erkennen von Fehlentwicklungen, schloss er.

Abgeordneter Simon KAISER (Weiß) stellte fest, ein Blick auf die Körper der Jugendlichen reiche, um zu erkennen, dass das derzeitige System des Sportunterrichts nicht greife. Die SchülerInnen sollten sich im Rahmen von Interessensgruppen lieber selbst für eine Sportart ihrer Wahl entscheiden, zeigte er sich überzeugt. Die Zukunft der Jugend liege in den Händen der Abgeordneten.

Mandatar Martin MOSER (Violett) hielt fest, es gelte die Interessen der SchülerInnen zu fördern und den Spaß am Sportunterricht zu wecken.

Abgeordnete Sophie FEKETE (Gelb) meinte, das System der Leistungsgruppen sei einer Klassengemeinschaft nicht förderlich. Im Sportunterricht Notendruck herzustellen, halte sie für den falschen Weg. Sie hoffe daher auf Beschlussfassung des abgeänderten Gesetzesantrags im Plenum.

Der Türkise Abgeordnete Sebastian MOLNAR argumentierte, der vorliegende Gesetzesentwurf verhindere im Gegensatz zum ursprünglichen Mobbing.

Abgeordneter Felix ERTL (Weiß) wies darauf hin, dass der gegenständliche Vorschlag der "Feder der weißen Fraktion" entstamme. Es sei wichtig, gesunde SchülerInnen zu gesunden Erwachsenen heranzuziehen, schloss der Mandatar.

Abgeordneter Julian RIEDERICH (Violett) sprach angesichts der Abweisung des Vorschlags der Leistungsgruppen von "zertrampelten Ideen" und erläuterte die Vorteile des ursprünglichen Entwurfs: Stelle man gleiches Niveau in den Gruppen her, könne man den Einzelnen besser fördern und gebe die Gelegenheit, neue Freundschaften zu knüpfen.

Mandatarin Annita GASPERLMAIR (Gelb) zeigte sich erfreut darüber, dass eine Einigung über vier Stunden Sportunterricht pro Schulstufe erzielt werden konnte.

Der Türkise Abgeordnete Alexander WOLFBAUER dankte dem Ausschuss für die zielstrebige Einigung. Der Schulsport bedürfe einer Reform, um sicherzustellen, dass Bewegung im Leben der Jugendlichen wieder zum Begriff werde.

Abgeordnete Marlene MEINGAßNER (Violett) wies auf den Trend hin, wonach Österreichs Jugendliche zunehmend dicker und damit kränker werden. Der Klub der Violetten stehe für Sicherheit und Verantwortung, weshalb er auf einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Thema Gesundheit poche. Wichtig sei es aber auch, den SchülerInnen die Wahl der Sportart zu überlassen, denn "was man gern macht, macht man gut".

Mandatar Markus ENNSBERGER (Türkis) stellte fest, ein hohes Lebensalter zu erreichen bedeute nicht gesund und sportlich zu sein. Durch Prävention gelte es nicht nur Kosten zu sparen, sondern auch ein "Altern in Würde" sicherzustellen.

Abgeordneter Lukas SPÖTTL (Violett) bedankte sich für die Unterstützung der Idee seiner Fraktion im Ausschuss. Bedauern äußerte er allerdings darüber, dass der Vorschlag von Leistungsgruppen keinen Anklang gefunden habe. Dieser hätte zur Folge gehabt, dass weniger begabte SchülerInnen mehr Zutrauen in ihre Leistungen entwickeln.

Abgeordnete Kathrin REISINGER (Türkis) hielt die Erhebung des Leistungsstands für unumgänglich, um Veränderungen auf diesem Gebiet feststellen und bei fallender Tendenz eingreifen zu können.

### **JungparlamentarierInnen bringen weiterführende Entschließungsanträge ein**

Mandatar Florian PAULIK (Gelb) brachte einen Entschließungsantrag betreffend regelmäßige Bewegungseinheiten im Unterricht ein. Damit könnte man längerfristig betrachtet eine Leistungs- und Konzentrationssteigerung erzielen, zeigte er sich überzeugt.

Abgeordnete Sophie EBNER (Weiß) brachte ebenfalls einen Entschließungsantrag ein. In diesem fordert die Weiße Fraktion die ausreichende Ausstattung und Instandhaltung von Sportgeräten und –plätzen in Schulen. Außerdem solle entsprechend ausgebildetes Lehrpersonal zur Verfügung gestellt werden, monierte die Mandatarin.

Die Violette Mandatarin Miriam LÖFFLER erachtete es für sinnvoll, Sport- und Bewegungseinheiten über den gesamten Schultag zu verteilen, weshalb sie einen diesbezüglichen Entschließungsantrag einbrachte.

Abgeordnete Magdalena LÖFFLER (Gelb) setzte sich für kleinere Bewegungseinheiten im Schulalltag ein.

Auch Mandatarin Julia WIMMER (Gelb) plädierte für Bewegungseinheiten über den Sportunterricht hinaus.

Für die Türkise Fraktion brachte Abgeordneter Daniel ORTNER einen weiteren Entschließungsantrag ein, der vorsieht, Konzentrationsschwächen durch kurze Bewegungsübungen vorzubeugen. Jeder Schüler solle dabei die Gelegenheit erhalten, um eine solche Unterbrechung des Unterrichts zu bitten, schloss der Mandatar.

Die Novelle des Schulorganisationsgesetzes, Schulunterrichtsgesetzes und Bildungsdokumentationsgesetzes passierte das Plenum mit Stimmeneinhelligkeit in der Fassung des Ausschussberichts.

Die von Seiten der Türkisen und Weißen Fraktion eingebrachten Entschließungsanträge wurden mehrheitlich angenommen, jene der Gelben und Violetten verfehlten hingegen das erforderliche Quorum. (Schluss)